

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2007)
Heft:	2
Artikel:	Verkürzter Bildungsgang Pflege wurde evaluiert
Autor:	Spring, Kathrin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Multi-Versorger – alles aus einer Hand

Wer kann schon von sich behaupten, gleichzeitig Spitaldirektor, Pflegeheimleiter und Geschäftsleiter der Spitez zu sein. Roman Andri vom Ospidal / Spitez Val Müstair kann das! Und er ist noch viel mehr, nämlich so etwas wie die gute Seele der Gesundheitsversorgung im Val Müstair mit seinen sechs Gemeinden und gut 1700 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Von Tino Morell

Die Talschaft, nach Norden vom Rest der Schweiz durch den Ofenpass getrennt, hat geschafft, wo von viele andere vermutlich nur träumen können, nämlich alle Dienstleistungen im Gesundheitsbereich unter einem Dach zu vereinigen. Massgebend dazu beige tragen hat Roman Andri, der vor 20 Jahren in Sta. Maria im Münstertal die Stelle als Spital- und Heimverwalter angetreten hat. Heute ist die Leistungspalette einiges umfangreicher. Denn all dies gehört dazu:

- ein Akutspital (einfache Grundversorgung, 5 Betten)
- ein Pflegeheim (28 Betten)
- die Spitez
- eine Arztpraxis mit Notfallstation und Medikamentenabgabe (eine Apotheke fehlt im Tal)
- der Mahlzeitendienst
- eine Zahnarztpraxis (Räume und Apparaturen vermietet)
- eine Podologin (selbstständig, 1x pro Woche)
- die Mütter- und Väterberatung
- eine Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
- eine Beratungsstelle für Schwerhörige

- Bademöglichkeit und Wäsche besorgung für Betagte
- der Talschaftrettungsdienst mit zwei Krankenwagen.

Das umfangreiche, für das ganze Tal immens wichtige, an einem Ort konzentrierte Leistungsangebot ist zu einem guten Teil auch das Verdienst von Roman Andri. Mit berechtigtem Stolz hält er fest, dass bei seinem Amtsantritt vor 20 Jahren beispielsweise das administrative Umfeld praktisch inexistent war. Es bestand aus einer Schreibmaschine, einer Rechenmaschine und einem Telefonapparat. Im Übrigen sei das Büro ziemlich leer gewesen. Es galt, alles neu aufzubauen und zu strukturieren. Für einen Neuling in der Branche – Roman Andri war bis zum Stellenantritt als Reallehrer tätig gewesen – erforderte dies einiges an Willen und Einarbeitungszeit. Aus dem Branchen neuling, der sich als 38-Jähriger auf eine Art Abenteuer einliess, ist ein Branchenprofi geworden. Das Resultat lässt sich sehen.

Multifunktioneller Einsatz

Roman Andri ist mit Herz und Seele Leiter des «Gesundheitszentrums» Val Müstair. Der weitläufige Betrieb erfordert einen multifunktionalen Einsatz. Um die Funktion des Unternehmens zu gewährleisten, teilte der Geschäftsleiter während einiger Jahre zusammen mit einer zweiten Person sogar die Tätigkeit des Krankenwagenfahrers und dies mit Pikett rund um die Uhr an sieben Tagen pro Woche. Selbstverständlich musste dafür vorab das nötige Wissen gebüffelt und eine Prüfung abgelegt werden.

Finanzierung gelungen

Das grösste Projekt der letzten Jahre ist zurzeit im Gange und absorbiert Roman Andri stark. Die Gebäude sind in die Jahre gekommen. Die Anlage entspricht nicht mehr den heutigen funktionellen und qualitativen Anforderungen. Spital, Heim, Praxis- und Nebenräume müssen umgebaut respektive teilweise mit Neubauten ergänzt werden. Das Bauvolumen beträgt 15,3 Mio. Franken. Eine solche Summe ist im Val Müstair nach Aussage von Roman Andri noch nie für ein einziges Projekt verbaut worden.



Roman Andri, Leiter und gute Seele des «Gesundheitszentrums» im Val Müstair.



Dieses Bild war Bestandteil der Nationalen Sammelwoche 2007 der Schweizer Berghilfe.

Das Bauvorhaben hätte die Möglichkeiten der sechs finanzschwachen Gemeinden denn auch bei weitem überschritten. Die gut 8 Mio. Franken Restkosten zu Lasten der Gemeinden schienen untragbar. Mit viel Einsatz und Herzblut gelang es, 6,5 Mio. Franken an Spendengeldern aufzutreiben, wovon allein die Schweizer Berghilfe 2 Mio. Franken beitrug. Roman Andri schwärmt von der So-

Verkürzter Bildungsgang Pflege wurde evaluiert

Seit Herbst 2005 bietet die Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz (HFGZ) einen von drei auf zwei Jahre verkürzten Bildungsgang Pflege HF für Fachangestellte Gesundheit an. Das BBT hat eine Zwischen-evaluation in Auftrag gegeben.

(ks) Bei der um ein Jahr verkürzten Ausbildung an der Höheren Fachschule Gesundheit Zentralschweiz steigen die Studierenden nach dem Selektionsverfahren direkt in das zweite Jahr ein. Das Büro Econcept untersuchte nun in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen erste Erfahrungen. Aus dem Bericht geht hervor, dass es zwar möglich ist, Fachangestellten Gesundheit das erste Ausbildungsjahr HF Pflege zu erlassen, dass diese Verkürzung aber nicht für alle Fachangestellten Gesundheit geeignet ist. Klare Indizien dafür lieferten

die Resultate des Prüfungsblocks am Ende des ersten schulischen Ausbildungsteils: Acht von 26 Studierenden scheiterten an dieser Hürde und drei an der Qualifikation in der Praxis. Sie alle schieden aus der Ausbildung aus.

Der Bericht kommt deshalb zum Schluss, die verkürzte Ausbildung sei anspruchsvoll und die Studierenden müssten sehr gute intellektuelle, soziale und persönliche Kompetenzen mitbringen. Die Selektion sollte diese Kriterien verstärkt berücksichtigen. Eine weitere Feststellung der Evaluation: Der Betreuungsaufwand wird beim verkürzten Bildungsgang als höher eingeschätzt als beim dreijährigen Bildungsgang.

Trotz der festgestellten Probleme empfiehlt das Evaluationsteam, den verkürzten Ausbildungsgang weiterhin anzubieten. Abschliessende Aussagen über die Verkürzung werden erst aufgrund von Vergleichen mit dreijährigen Normausbildungsgängen und einer vertieften Auswertung der FaGe-Ausbildung möglich, wird abschliessend erklärt. □

In Kürze

Hearing zur Pflege-finanzierung

Im

Februar konnten Vertretungen der verschiedenen Leistungserbringerverbände an einem Hearing vor der nationalrätslichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-N) ihre Position zur Neuordnung der Pflegefinanzierung erläutern. Der Spitez Verband Schweiz war durch die Präsidentin Stéphanie Mörikofer-Zwez sowie die Zentralsekretärin Beatrice Mazenauer vertreten. Die Kommission wird das Geschäft vom 25. bis 27. April beraten. Wann der Nationalrat darüber befinden wird, ist noch offen. □

Pflege-Rahmentarife leicht erhöht

Das Eidgenössische Departement des Innern hat die Pflege-Rahmentarife der Teuerung angepasst und die Tarifobergrenze rückwirkend auf den 1. Januar 2007 angehoben:

- Grundpflege in einfachen und stabilen Situationen (Fr. 30.– bis 48.–)
- Grundpflege in instabilen und komplexen Situationen sowie Leistungen im Bereich Untersuchung und Behandlung (Fr. 45.– bis 69.50)
- Bedarfsabklärung und Beratung auf ärztliche Verordnung (Fr. 50.– bis 74.50). □